**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

Heft: 21

**Artikel:** Ueber den Parteigänger- und kleinen Krieg

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94389

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 21.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birekt an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Ueber ben Parteigänger- und kleinen Krieg. — Ausland: Preußen: † Hofduchhändler Ernft Siegfried Mittler. Defireich: † Feldmarschall Freiherr von Seß. Ein Mißgriff. Das neue Ministerium und die Militär-Journalistik. Bemerkungen über die vorjährigen Waffen-Uebungen. Der Cartelvertrag. Schießversuche. Frankreich: Konferenzen. Revolver für die Kavallerie. Terrainstudien. † Oberst Langlois. England: Sterblichkeit. Griechenland: Ehrbegriffe in der Armee.

### Meber den Parteiganger- und kleinen Krieg.

Große Schlachten entscheiben bie Rriege; bamit aber ber Feind bis zu dem Augenblick der Entscheisbung bereits gelitten habe und erschüttert sei, muß man ihn burch in seinen Rücken und in seine Flansten entsendete Parteigänger ermüben, ihm Berluste zufügen und ihn in stetem Athem erhalten.

Wenn ber kleine Krieg im Berein mit ben Operationen einer Armee angewendet wird, stellt er ein günstiges Resultat in Aussicht; allein angewendet könnte er nur dann zum Erfolg führen, wenn der Feind mit seiner Armee eine Landstrecke besetht hielte, welche zu seinen Kräften in keinem Berhältniß stünde. In dem Maße, als man sich aber der Ueberwindung bes Feindes näherte, müßten die Unternehmungen mehr und mehr den Charakter des großen Krieges annehmen.

Der Ruden bes Feinbes ift bas eigentliche Wirfungefelb der Barteien. hier bieten fich ihnen hunbert Gelegenheiten, bem Feind Schaben zuzufügen.
hier ist ber Feind weniger wachsam, und es ist ihm
schwerer, sich zu sichern, hier können seine Transporte abgefangen, seine Magazine und die Gisenbahnen, Straßen und Brücken, welche er benützen
will, zerstört werden; hier kann man seine Berbinbungen durchbrechen, seinen Nachschub erschweren und
ihm tausend Schwierigkeiten bereiten.

In bem Parteigängerfrieg wird durch eine Reihe von kleinen Kämpfen das nämliche Resultat angestrebt, welches eine große Schlacht liefert. Gine Menge kleiner Erfolge geben zusammen auch einen großen; sie erwecken das Selbstvertrauen der eigenen Truppen und entmuthigen den Feind. Je thätiger und unternehmender die Parteigänger sind, desto mehr wird der Feind gegen sie auf der Hut sein mussen; er ist genöthigt, seine Sicherheitsmaßregeln zu versdoppeln, und erschöpft dadurch seine Kräfte.

Der Barteigangerlrieg ift ber Kampf bes Schwäschern gegen ben Starkern. Dem Bernichtungsprinzip wird babei bas Ermübungsprinzip entgegengestellt. Der Feind sucht bie Entscheibung burch rasche, energische Operationen ober eine große Schlacht herbeizusihren; bieses ist ein Grund für ben Schwächern, ihr auszuweichen; seine Armee zieht sich baher zurück; sie sucht burch Zerftörung ber Wege, Straßen, Brücken u. s. w. ben Bormarsch bes Gegners zu werzögern. In günstigen Stellungen macht sie halt und sucht ben Feind zu weiten Umgehungen zu verzaulassen; endlich zieht sie fich, wenn sie eine Schlacht nicht wagen darf, ober eine solche verloren hat, in einen Gentralplat ober verschanzte Stellung zurück.

Während ber Zeit, als die Armee bes Bertheisbigers fich zuruckzieht, ober einen Centralplat verstheibigt, fucht fie durch Barteigänger und Streifsforps, die im Rucken bes Feindes operiren, die Bersbindungen besselben zu unterbrechen. Die Berbindunsgen bilben die empfindlichste Seite des Feindes.

Die Streiftommanben und Parteigänger umgehen bie feinbliche Armee in weitem Bogen ober schleichen sich zwischen seinen Kolonnen burch. Sobalb sie im Rücken bes seinblichen Heeres angekommen sind, besinnt ihre Thätigkeit. Anfangs beschränkt sich biesselbe auf Bernichtung kleinerer Detachements, Absfangen von Courieren, einzelner Soldaten, Generale und kleineren Transporten. Dieses nöthigt den Feind, schon beträcktliche Besahungen zurückzulassen, um seine Berbindungen zu sichern; seder Transport muß eine starke Bedeckung erhalten, der Feind muß zahlreiche und starke, mobile Kolonnen entsenden, das Land zu durchstreisen und dem Unfug der Parteien Einhalt zu thun.

Größere Barteigangertorps alarmiren ben Feinb, beben Feldwachen, Bifets und Schildwachen auf. Wenn fich bie Starte ber Barteien burch Freiwillige vergrößert, unternehmen fie größere Expeditionen;

fie zerftoren Magazine, überfallen bie Wagenkolon= nen, welche bem Feinde nachfolgen, nehmen biefem bie Bagage, Lebensmittel und Munitionstransporte meg, gerftoren feine Barte, verbrennen bas Material, welches er zum Brudenschlag zusammenbringt, be= freien bie eigenen Befangenen, alarmiren und über= fallen Befatungen, beläftigen bie mobilen Rolonnen und Streiffommanden und legen ihnen Sinterhalte. Im Marich fallen fie bie feindlichen Rolonnen an ber Spige, in ber Flanke ober am Ente an, und awingen fie fo bie Siderungemagregeln beim Marfc ju verdoppeln. In bem Lager angekommen, wo ber Feind der Rube pflegen will, greifen fie die Bor= posten an und alarmiren ibn; wie er fich aufrafft, um die Beiniger zu vernichten, fo flauben fie aus= einander und verschwinden, um, fobalb er feine Ber= folgung einstellt, von neuem zu erscheinen und ihr Spiel wieber zu beginnen.

Gine Parteigangericaar ift einem lästigen Fliegen= schwarm vergleichbar, welcher, wenn man barnach schlägt, auseinander ftaubt, so baß ber Schlag bas Leere trifft, und bie mit unermudlicher Beharrlich= feit zurudfehren, sobald keine Gefahr mehr vorhan= ben ift.

Die Aufgabe ber Parteiganger ift nicht fo schwierig als man fie fich oft vorstellt. — Ift ber Feind im Borruden begriffen, fo laffen bie Parteiganger bie Dauptarmee ruhig vorüber, bleiben aber in ber Rahe seiner Operationslinie, um ihn für jede Nachläffigsteit zu strafen.

Wer weiß, wie es in bem Ruden einer vorrudenben Armee auszuschen pflegt, wird Gelegenheit genug finden, seine Thätigkeit burch fühne und erfolgreiche Sanbstreiche zu offenbaren.

Stößt ein Parteiganger unerwartet auf überlegene, feindliche Krafte, so muß er ihnen unter jeder Bedingung auszuweichen trachten. Sind Berge ober Wälder in der Nabe, so ist es leicht spurlos zu verschwinden.

Bermag ein Parteigänger sich unmittelbar hinter bem Feind nicht zu halten, so kann er dieses doch 10, 20, 30 oder 50 Stunden hinter demselben; je mehr sich die Operationslinie des angreisenden Feinzbes verlängert, ein desto größeres Wirkungsfelb eröffnet sich den Parteigängern, und desto schwerer wird es dem Feind, seine Operationslinie zu sichern und sich ihrer zu entledigen.

Die Thatigkeit ber Barteien braucht fich nicht auf bas eigene Land zu beschränken, fie barf fich bis über bie Grenzen bes feinblichen Landes erftreden.

Rühnheit, die oft an Berwegenheit grenzen barf, fennzeichnet tüchtige Parteigänger. Diese burfen nichts für unmöglich halten, sobalb es Menschen er= reichbar ift.

Festungen, Schanzen und Stäbte follen Partei= gänger nicht zu erstürmen juchen, boch können sie sich ihrer bemächtigen, wenn dieses durch List mog= lich ist.

Nach einer Schlacht muffen die Barteiganger eine verboppelte Thätigfeit entfalten. War bas Gludt ber Waffen bem Feinbe gunftig, fo find ihre Unter= nehmungen geeignet, Die Berfolgung ju erschweren

und die Aufmerksamkeit zu theilen. Hat ber Feind eine Niederlage erlitten, so muffen die Barteigänger im Berein mit dem Landsturm (der in diesem Kall gute Dienste leisten kann) den Ruckzug des Keindes zu erschweren suchen. Seine Kolonnen muffen beständig beunruhigt und von allen Seiten umgeben werden. Bei Tag muß man seinen Marsch burch wiederholte Angriffe stören, bei Nacht seine Borposten und Lager überfallen und alarmiren. Große Berlegenheiten lassen sich einem sich zurückziehenden Feind oft ohne Gesecht durch Zerstören von Brücken und Wegen, die er benühen muß, bereiten.

Wenn 1848 bie für die italienische Sache begelssterten Einwohner von Lodi die Addabrücke versbrannt hatten, wäre es dem Feldmarschall Radensty bei dem Rückzug von Mailand nicht möglich gewesen, sich vor Ankunft der Piemontesen über den Fluß zurückzuziehen. Diese hätten Zeit gehabt, ihn zu erreichen, und eine Katastrophe wäre die unausweichsliche Folge gewesen.

Der Befehlshaber einer Festung, welche ber Feinb unbeachtet im Ruden laßt, wurde seine Aufgabe schlecht begreifen, wenn er keine Barteiganger aussenbete, die Berbindungen bes Feinbes zu untersbrechen. — Wenn eine Festung vom Feind mit unsgenügenben Kräften eingeschlossen wird, muß die Besatung biese über ben Haufen werfen und sich ber Berbindungen bes Feinbes bemächtigen.

Als 1849 bie öftreichisch-russischen Armeen, nachebem sie Komorn mit ungenügenben Kräften eingesschlossen hatten, über die Theiß vorrückten, warf General Klapka bas schwache Cernirungekorps plöglich über ben Haufen und zersprengte es; burchtrach die Berbindungen der östreichischen Armee und ließ seine Husfaren bis an die östreichische Grenze streisen. Hätte der Ausfall etwas früher stattgesunden, oder hätte er mit einem weniger energischen Feldherrn als Hannau zu thun gehabt, so wären die Destreicher wieder über die Theiß zurückgegangen und der Ausfall hätte große Folgen haben können.

Die Parteiganger muffen jebe Erganzung bes Materials bes Feindes zu hindern suchen. Wagenkolon= nen, beren fie fich bemächtigen, werden gewöhnlich zerftort. Ein Transport, welcher weggenommen wird, fann dem Feind unter Umständen große Verlegen= beiten bereiten.

Friedrich II. mußte die Belagerung von Offmuß aufgeben, weil Laubon einen großen Wagentransport, welcher zu ihm stofen sollte, vernichtete.

Der kleine Krieg vermag nur durch feine Dauer entscheibenden Bortheil zu gewähren; an ihm entzündet sich nach und nach der Bolkekrieg, welcher sich aber nicht, wie Idealisten oft träumen, durch ein bloßes Machtwort der Regierung oder die Erstärung, das Baterland befinde sich in Gefahr, entsstammen läßt.

Der kleine Krieg hat jederzeit eine Kolle gespielt; jederzeit haben Unternehmungen von größern und kleinern Parteien die Operationen der Armee besgleitet.

ber Waffen bem Feinde gunftig, fo find ihre Unter= Die Beit bes breißigjahrigen Rrieges war bie nehmungen geeignet, die Berfolgung zu erschweren Bluthezeit ber Parteiganger. hier feben wir ben

Graf Ernst von Mansfeld und den Berzog Christian pon Braunschweig. Unermudlich thatig und feine Rucficht fennend, haben biefe verwegenen Partei= ganger bald in Bohmen, balb in Ofifriesland, bald am Rhein, bann wieber in Ungarn und Schlefien bie Raiserlichen bekampft. Oft besiegt, entstanden fie nach jeder Niederlage von neuem und erschienen bald um fo furchtbarer, als man fie bereits ver= nichtet glaubte. — Auf Seite ber Raiserlichen war bamals der Oberst Johann von Werth ein gefürch= teter Parteiganger. Seit bem Jahr 1632, mo er feine erften Unternehmungen in Bayern und ber Oberpfalz ausführte, feit dem Ueberfall der Schwe= ben bei Berrieden (Deg. 1632) und feinem Erfchei= nen vor Paris bis ju Enbe des dreißigjahrigen Rrieges, welchen er 1648 mit bem Ueberfalle bes fcmebischen und frangosischen Beerführere bei Dachau auf ber Birfdjagd befdlog, spielte er fortmährend bas Spiel der hinterhalte und Ueberfalle, und fügte ben Feinden des Raisers großen Schaben zu. Unerwartet erschien er, wo man ihn am wenigsten vermuthete, warf ben Feind über den Daufen, bevor diefer fich von seiner ersten Ucberraschung erholt hatte, hob die feindlichen Parteien auf oder gerftreute fie und rei= nigte gange Lanbftriche vom Seinde.

Eine wichtige Rolle spielten die Parteiganger in bem schlesischen und siebenfährigen Rrieg. Als gu Ende 1741 Friedrich II. in Schlessen einfiel und bie schwer bedrohte Raiferin Schutz und Unterftutung bei ben Ungarn fand, entstand eine große Bahl Bar= teiganger, welche bie Flammen bes Rrieges nach Bayern und bis an bie frangofifche Grenze trugen. Nadafti, Franchini, Menzel, Trenf und Marat ma= ren die bemerkenswerthesten; diejenigen, welche bas Rühnste geleistet haben. Ihre Korps bestanden aus Ungarn, Kroaten und Serben, welche von bem Beift ihrer Nachbarn, ben Turten, bescelt, wie der Gott bes Bofen und alles Uebels vorwarts fchritten, und hinter fich nur Saufen von Leichnamen und rauchende Trümmer guruckließen. Nabafti und Trenk erfturm= ten die Weißenburgerlinien, und Mengel von ver= wegenem Muthe befeelt, wollte in bas Berg von Franfreich eindringen, fiel jedoch vor Saarbrud. Bald entstanden auch bei den Breugen Barteiganger; Goly und Winterfeld waren die ersten, welche fich burch glückliche Operationen bemerkbar machten.

Während dem fiebenjährigen Krieg haben Laudon, Tottleben und Berg fcone und fuhne Unternehmun= gen ausgeführt.

Bei Beginn bes frangofifchen Revolutionsfriege (1792) jog Cuftine burch feinen fuhnen Bug an den Rhein und die Eroberung von Mainz die Augen der Beit= genoffen auf fich. - In bem Berlauf ber Rriege gegen Frankreich machte fich ber Major Schill (1809) burch feine fühne Erhebung bemerkbar, und ber Bergog von Braunschweig hat in bemfelben Sahr einen fuh= nen, bewundernswerthen Bug von Bohmen an die Nordsee ausgeführt und hier seine Truppen glücklich nach England eingeschifft.

Im Jahr 1809 bewirfte Andreas Hofer in Tirol burch Erregung eines Aufstandes gegen die Frangofen und Bapern eine wirkfame Diversion gu Gun= | pagnien und Buge, beren jeder feinen Offigier hat.

ften Deftreiche; nur mit Muhe war es Lefevre. Wrede und Deron möglich, die Bewegung ju unter= bruden.

Das Jahr 1813 und die Kriege auf ber fpanischen Salbinfel ließen gahlreiche und fühne Parteiganger= forpe entstehen, und biefelben haben fraftig gur Ueber= windung ber Frangofen beigetragen. Die neueste Beit liefert ahnliche Beispiele von der Wirksamkeit ber Parteigänger. In Italien hat Garibaldi 1860 an ter Spige einer Band voll fuhner Manner ein Ronigreich erobert; in Italien, Bolen und bem ame= rifanischen Secessionsfrieg haben bie Parteiganger eine wichtige Rolle gefpielt.

Da ber Parteigangerfrieg ber Armee bes Berthei= bigere großen Ruten gewährt und auch ber Angrei= fer ben feindlichen Parteien nur baburch begegnen fann, fo fchiene es angemeffen, schon im Frieden auf die Organisation von besondern Barteigangerkorps Bedacht zu nehmen. Wenn man fich erft bei Ausbruch bes Krieges mit der Organisation von Partei= gangerforpe beschäftigen will, so ift diese oft erft be= endet, wenn die Entscheidung bereits erfolgt ift.

Die Beschaffenheit bes Rriegsschauplages muß ent= scheiben, ob man die Barteigangerforpe aus Infan= terie oder Reiterei bilden folle. Im Gebirg wird Infanterie, in ber offenen Cbene bie Reiterei bie nütlichsten Dienste leiften konnen. Da die Beschaffen= beit bes Rriegstheaters oft wechfelt, fo fann es nur vortheithaft fein, bas Parteigangerforps aus beiben Waffengattungen gemischt zusammen zu seten; oft fonnen auch einige leichte Beschüte großen Ruten gewähren.

Das berühmte Lutow'fche Parteigangerforps be= ftand 1813 aus 3 Abtheilungen Schügen, einer Schwadron reitender Jager, 3 Infanteriebataillonen, 2 Schwadronen Ulanen, 2 Schwadronen Sufaren und einer Batterie Artillerie.

Die Parteiganger find zum felbsiftanbigen Banbeln bestimmt; fie bilden eine Armee im fleinen; ihre Organisation muß bemgemäß eingerichtet werden. — Die Bewaffnung und Ausruftung ber Mannschaft muß auf bas Zwedmäßigste eingerichtet fein. But mare es, wenn man fie in feine gleichen Uniformen fleiben wurde. In Bauernfleidung fonnten fie am leichteften verschwinden, boch in biefem Fall ift gu befürchten, daß ber Feind bie Unternehmungen ben schuldlosen Einwohnern zuschreiben und an diesen graufame Repreffalien üben werde; auch wird er jeden Mann, ben er nicht uniformirt mit ben Baf= fen ergreift, ohne weitere erschießen laffen. Unifor= men find beghalb nicht leicht zu vermeiben. Gine wollene Bioufe, ein guter Raput und gute Schuhe fciene für ben Infanteriften am zwedmäßigften. Bur Bewaffnung gehört ein gutes Repetirgewehr, gleich geeignet zur Repetition und zu Ginzelnladung. Die Reiterei mußte mit Repetirfarabiner und Revolver bewaffnet werden. Die Artillerie wurde aus leich= ten Apfundigen, gezogenen Befcuten (im Bebirge= frieg aus Bebirgeartillerie) gebilbet.

Wir wollen aus bem Barteigangerforps eine Legion bilben; biefe zerfallt in Bataillone, Rom=

Die Bataillone würden aber nicht ben gewöhnlichen reglementarischen Begriffen entsprechen. Ihre Stärke richtet sich nach Umftanden.

Die niebern Offiziere bes Parteigangerforps burften es (besonders wenn ein Barteigangerforps erft bei Ausbruch bes Krieges errichtet wird) am angemeffensten sein, von ber Mannschaft mablen zu laffen.

Die Ernennung bes oberften Anführers ber Barteien ift Sache bes Oberbefehlshabers; biefer wirb bazu ben Mann bezeichnen, welchen er nach seinem besten Ermeffen fur ben fahigsen halt.

Es ift wohl faum nothwendig zu fagen, welche Bortheile bas land bem Parteiganger= und Bolts= frieg in ber Schweiz bieten wurde; boch fo groß biefe find, und fo große Erwartungen von biefem allgemein gehegt werden, so ist doch bis jest in bie= fer Beziehung gar nichts geschehen. Schon Beneral Dufour hat feiner Beit bie Errichtung von fog. Courreurfompagnien, welche befondere jum Bebirge= frieg bestimmt fein follten, in Anregung gebracht, boch ohne Erfolg.\*) Wir glauben, baß bie in Aud= ficht stebende Armee-Reorganisation Belegenheit bieten follte, auf ben Bedanten gurud zu fommen. Wir wurden es fur einen großen, unberechenbaren Bortheil für die Bertheidigung unseres Baterlandes halten, wenn eine Parteiganger-Brigate, aus 4-6 Bataillonen Infanterie, 1 bis 2 Rompagnien reiten= ber Schugen und einer leichten Batterie bestebenb. gebildet wurde. Diefes Rorps wurden wir aus Frei= willigen und tauglichen Leuten aus allen Theilen ber Schweiz zusammenseten, und mit tüchtigen Offi= gieren verfeben. Wenn man bie Barteiganger nicht früher zusammensett, und Offiziere und Mannichaft nicht in bem Dienft, ben fie im Rriege zu leiften haben, einübt, so läßt sich nicht erwarten, daß sie im Rriege ben Rugen gewähren, ben man von ihnen zu erwarten berechtigt mare. E.

### Ausland.

Breugen. (+ hofbuchhandler Ernft Siegfried Mittler), ein Mann beffen über ein halbes Jahrhundert hinausreid enbe Thatigfeit als Budhanbler mit ber Entfaltung ber preußischen Militarliteratur innig verknupft war, ift am 12. b. M. in Berlin in einem Alter von 85 Jahren gestorben. Derfelbe hat fich feit feiner 1816 erfolgenben Stablirung ausschließlich ber Militarliteratur gewidmet. Seiner Thatigfeit und Bereitwilligteit, militarifch-wiffenschaftliche Zwede gu unterftuten und gu forbern, feiner Beschäftsgewandtheit, hat bie preußische Militarliteratur viel zu tanten; als Beweis erwähnen wir bloß, bag in feinem Berlag über 600 militarifche Berte erschienen find und eine lange Reihe von beteutenten Militarichriftstellern ihm ihre Werte zum Berlag anvertraut hatten. G. S. Mittler hat 1816 ras Militarwechenblatt, 1820 bie Militar-Literaturzeitung, 1824 bie Beitschrift fur Runft, Wiffenschaft und Befchichte bee Rrieges, 1835 bas Archiv fur bie Offiziere bes preußischen Artillerie- und Ingenieurforps gegrundet. Wir wollen bas Sinscheiben bicfes Buchhandler: Beteranen nicht vorübergeben laffen, ohne feiner großen Berbienfte um bie Militarliteratur ehrenvolle Ermahnung zu thun.

Deftreich. (+ Feltmaricall Freiherr von Sef). Um 13. April ift in Wien Feltmaricall Sef, einer ber bebeutenbften Generale ber öffreichischen Urmee, in hohem Alter gestorben. Derfelbe, von einer urfprunglich ichwetzerifden Kamilie abstamment. wurde 1788 in Wien geboren; er trat 1806 ale Rabnrich in bie Armee, feine Talente und Renntniffe murben Beranlaffung feiner Berwendung im Generalquartiermeifterftabe; in ben Felbzugen 1809, 1813, 1814 und 1815 hat fich Beg burch Ginficht und Tapferfeit vielfach ausgezeichnet. In ber folgenden Friedens= periode war berfelbe ale Generalftabsoffizier in ben verschiebenen 3weigen biefes wichtigen Rorps verwendet. 1834 murbe er gum General und 1842 jum Felbmarichalllieutenant beförbert. &D. Rabenfi, welcher bie hohen Geistesgaben und militarifchen Kenntniffe bes Felbmarichalllieutenant Beg fannte und zu ichaten wußte, erwirkte seine Ernennung zum Beneralquartiermeifter ber von ihm befehligten Armee. Die Bahl erwies fich als eine febr gludliche. Deg war ein Beneralquartiermeifter wie Berthier und Gneisenau. Er hatte wesentlichen Antheil an bem Baffengind ber Deftreicher in ben italienischen Feldzugen 1848 und 1849. Geine Thatigfeit erwarb ihm bas pollite Bertrauen bes greifen Feldmarichall, ber unumwunden eingestand, baß Beg großen Untheil an feinen friegerifchen Erfolgen habe. Beg überschaute mit flarem Auge alle Berhaltniffe , erfannte fcnell ben rechten Beitpunkt, wußte ihn raid ju benüten und ftete ben höchsten Zwed zu verfolgen. 1850 murbe Beg jum Feldzeugmeifter und Chef bes Generalftabe fammilicher öftreichischen Urmeen ernannt. Alls 1854 bie friegerifden Greigniffe im Orient einen Krieg Deftreichs mit Rufland wahrscheinlich machten, wurde er jum Oberbefehlshaber ber in Galigien, Ungarn und Siebenburgen concentrirten Streitfrafte ernannt. Im Felbzug 1859 war Beg nicht gludlich, burch Beeinflugung ber Operation Biulan's, entfaltete er eine mehr bemmenbe ale forbernbe Thatias feit. Der Berluft ber Schlacht von Magenta ift hauptfächlich feine Schuld. Die Beranderungen in ben Dispositionen, welche er am Tage vor ber Schlacht eintreffent vornahm, maren Urs fache, baß ein Rorps weniger fich an bem Rampf betheiligen fonnte. Un ber Schlacht von Solferine, in welcher Raifer Franz Joseph bie öftreichische Armee befehligte, nahm Beg im Gefolge besselben Untheil. Die Schlacht murbe jeboch gegen ben Rath bee Felbzeugmeister Beg geliefert, ber nachbem bie Armee bie Chiefe-Linie aufgegeben, glaubte baß es zwedmäßiger fei, fie nicht aus bem Feftungeviered beraus über ben Mincio gu führen. Der Benius ber Gefchide Italiens fugte es, bag fein faiferlicher herr seinen Worten fein Behor fchenfte. In ber Schlacht von Solferino erlitten bie Deftreicher eine Rieberlage, bie Lombarbei ging verloren und ber erfte Schritt bie Deftreicher aus Italien ju entfernen war gefchehen. Rach Abichluß bes Friedens von Billafranca übernahm Beg nach Rudfehr bes Raifers nach Wien bas Rommando ber öftreichischen Urmee in Italien, boch behielt er basfelbe nur turge Beit, welches bann in bie Banbe bes bamale hochgefeierten Siegere von St. Martino, ben Beneral Benebet, überging. Seg murbe nach feiner Rudfehr nach Bien jum Felbmarfchall ernannt. Un bem Felbjug 1866 hatte er feinen Antheil, er lebte bie lette Beit gurudgezogen; oft von Rrantheiten geplagt, erreichte er ein Alter von 82 Jahren. FM. Des hat fich burch feine wiffenschaftlichen Arbeiten einen Ramen in ber Militarliteratur erworben Derfelbe mar ein talentvoller, wissenschaftlich hochgebilbeter Offizier, er war mehr Stratege als Tattifer, ein ausgezeichneter Chef bes Beneralftabes, boch fehlte ihm, wie es icheint die Charafterftarte, welche bie großen Belbherren fennzeichnet. Auf ber zweiten Stufe ausgezeichnetes leis ftenb, hat er fich auf ber erften weniger bewährt.

— (Gin Mißgriff.) Mit bem neuen Ministerium Botodi scheint die östreichische Regierung wieder ins Reaktionsfahrwasser gelenkt zu haben. Es ist kaum zu bezweifeln, daß dieses neue Ministerium eine so traurige Berühmtheit erlangen werde als das von Mensborff und Beleredi. Was die Wahl der Leute andeslangt scheint der herr Graf Potodi nicht sehr glüdlich zu sein. Unter andern hat derselbe einen gewissen Baron Widmann zum Landesvertheibigungsminister in Borschlag gedracht. Die östreichische Wechtzeitung sagt in der ersten Nummer nach ihrer Sistirung darüber: War sonst Niemand für diesen Posten zu sinden, als ein früherer Oberlieutenant, der während seiner sieden; jährigen Dienstzeit in der Armee sich nur durch scandalöse Ercesse

<sup>\*)</sup> Bergl, General Dufour's "Cours de Tactique". G. 52.